

Danke auf Indonesisch

Von einem Tauchurlaub, der die Sicht auf das Leben veränderte

Ein Gastbeitrag von Volker Gloystein aus der Debitorenbuchhaltung der Rügenwalder Mühle

2009 war ich mit meinem Lebensgefährten erstmalig in Indonesien zum Tauchurlaub. Von den über 17.000 indonesischen Inseln entschieden wir uns für Gili Trawangan und Lombok. Die Bevölkerung lebt dort vorwiegend in Hütten oder ganz einfachen Häusern. Fast alle schlafen auf dem Boden; nachts ist es oft so kühl, dass die Kinder immer wieder krank werden. Viele Männer verdienen ihr Geld mit Fischen; wenn ihre Frauen „Glück“ haben, finden sie Arbeit als Hausangestellte oder in der Tourismusbranche. Das Durchschnittsgehalt reicht kaum aus, eine Familie zu ernähren.

Im Vorfeld der Reise recherchierte ich nach geeigneten Tauchbasen. Dabei kam ich mit der Schweizerin Nadja Groelly in Kontakt, die damals für ein Tauchcenter arbeitete. Weil wir uns von Anfang an sehr sympathisch waren, verabredeten wir uns auf Lombok in Senggigi auf ein Glas Wein. Inzwischen hatte sich Nadja (49), die mit ihrem Lebenspartner Günter bereits seit 2005 auf der Insel lebt, selbstständig gemacht und entschlossen, sich für die Kinder vor Ort zu engagieren und ihnen eine (Schul-) Ausbildung zu ermöglichen. Ihr Wunsch war es, ein Kinderhilfsprojekt auf die Beine zu stellen und eventuell sogar Patenschaften zu vermitteln. Schon damals stand für meinen Freund und mich fest, dass wir dieses Engagement unterstützen und die Patenschaft für zwei Kinder übernehmen würden.

Willkommen im Sternenland

Im Frühjahr dieses Jahres waren wir nun zum zweiten Mal in Indonesien. Und in der Zwischenzeit hatte sich Nadjas Wunsch mit „Sternenland“ erfüllt: 2010 kaufte sie mit der Unterstützung von Landpaten wie uns rund fünf Are Land (in Asien übliche Maßeinheit für Flächen), auf dem mit Spendengeldern aus Deutschland und von der Deutschen Botschaft in Indonesien zwei Gebäude errichtet werden konnten. Der Spatenstich für das Kinderhilfsprojekt erfolgte am 3. März 2010, bereits am 1. Juni konnte das erste Haus bezogen werden.

Die Gebäude umfassen eine Bibliothek für die Kinder, ein Nähzimmer, in dem Mädchen die Möglichkeit haben, Nähen zu erlernen, eine Küche, wo Kochkurse stattfinden, sowie sanitäre Anlagen. Außerdem gibt es ein kleines Gästezimmer, einen großen Aufenthaltsraum, eine großzügige, überdachte Veranda sowie einen Wasserturm.

Nadja arbeitet im Sternenland an sechs Tagen in der Woche und das völlig ehrenamtlich, was mich immer wieder beeindruckt. Sie wird von Einheimischen und ihrem Lebensgefährten unterstützt. Mittlerweile betreuen sie circa 100 Kinder. Für 51 von

ihnen wurden auch schon Paten vermittelt. Um eine Patenschaft einzugehen, muss man lediglich Mitglied des Vereins „Ein Stern für Lombok e.V.“ werden; die Mitgliedschaft kostet nur 8 Euro im Jahr.

Patenschaften für ein Kind bis zur 9. Klasse kann man für 10 Euro pro Monat übernehmen danach 25 Euro, wenn das Patenkind weiter zur Schule geht oder eine Ausbildung macht. Wir haben uns selbst davon überzeugt, dass die Gelder eins zu eins an die Patenkinder weitergegeben und auch wirklich für sie verwendet werden. Reine Spendengelder verwendet man für den Betrieb und Unterhalt des Sternenlands, für den Kauf von Büchern, Bastelmaterialien, Zutaten für Kochkurse, weitere Anschaffungen und Reparaturen.

Das kleine Glück von Usman und Rina

Unsere Patenkinder sind Geschwister und heißen Rina (9) und Usman (14). Während unseres letzten Urlaubs haben wir die beiden endlich einmal persönlich kennen und lieben gelernt. Als wir sie trafen, hielt der große Bruder ganz liebevoll die kleine Schwester an der Hand – ein Anblick, der uns sehr rührte. Gemeinsam mit den Kindern, Nadja und ihrem Freund Günter fuhren wir in ein großes Einkaufszentrum. Allein das war ein Highlight für Usman und Rina – immerhin hatten sie ihr Dorf bis dahin noch nie für eine Reise verlassen. Mit großen Augen und entsprechender Neugier durften sich die Geschwister dann auch für ein Geschenk entscheiden, mit dem wir ihnen eine Freude machen wollten. Usman war – wie



Rina mit ihrem neuen Fahrrad.



Usman vertieft in seine Spielekonsole.



Zum Sternenland geht's hier lang...



Volker Gloystein und sein Lebensgefährte mit Usman, Rina und deren Mutter.

für einen Jungen in seinem Alter wohl üblich – hell auf von einer Spielekonsole begeistert, die wir ihm gern schenkten. Rina konnten wir mit einem Fahrrad glücklich machen, natürlich in Pink, ihrer Lieblingsfarbe.

Nach dem Ausflug machten wir auf Wunsch von Usman noch einen Abstecher in das Dorf, in dem die beiden leben. Er wollte uns unbedingt zeigen, wo er und Rina herkommen. Im Dorf selbst trafen wir auch die Eltern von Usman und Rina – die Kinder aber hatten natürlich erst einmal nichts anderes im Sinn, als ihre Geschenke zu präsentieren. Den Lebensunterhalt verdient sich die Familie mit einem winzigen Kiosk. Unvergessen bleibt für uns die großzügige Freundlichkeit der kleinen Familie, die selbst das Wenige, das sie besitzt, mit uns geteilt hätte. Als sich die Mutter bei uns bedankte und zum Abschied sogar „Tschüss“ sagte, blieben unsere Augen nicht trocken...

ren möchte, erhält im Internet weitere Informationen www.stern-fuer-lombok.de oder über Facebook <http://www.facebook.com/TanahBintang>. Gern kann man Nadja auch direkt per E-Mail unter nadja.groelly@web.de kontaktieren – sie freut sich bestimmt! Selbstverständlich stehe auch ich Ihnen allen für Rückfragen zur Verfügung: Durchwahl -171 oder per E-Mail VGloystein@ruegenwalder.de

Wer darüber hinaus das Projekt Sternenland einmal hautnah erleben möchte, ist jederzeit herzlich willkommen. Und natürlich sind auch kleine Spenden immer gern gesehen, denn von diesen Geldern hängt das weitere Bestehen des Kinderhilfsprojekts ab. Außerdem werden immer wieder Babysachen in den Größen 50 bis 62 benötigt. Wer davon etwas abzugeben hat, kommt gern auf mich zu.

Terima kasih!

Fragen und Informationen zum Sternenland

Der Urlaub war für uns ein ganz besonderes Erlebnis und bestimmt wird es uns eines Tages erneut nach Lombok verschlagen, um zu sehen, wie sich unsere Patenkinder entwickelt haben und was es Neues im „Sternenland“ gibt.

Wer mehr über das wirklich tolle Projekt oder die Patenschaften erfah-



Nadja und Günter im Sternenland.



Einer der Lehrräume, in dem Nadja und ihre Helfer sich um die Kinder kümmern können.